

Trb

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard november/dezember 2014

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Urbanität

Essay: Wie Tanz im Stadtraum politisch wirkt | Seite 2 – 3

Utopie

Künstlerstimme: Kat Válastur erschafft reale Nicht-Orte | Seite 5

Übungssache

Interview: Tanzsehen als erlernbare Kunst | Seite 12 – 13

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung**

Aufbruch nach „Newtopia“ oder die Ruhe nach der Apokalypse:
Kat Válastur, „Ah! Oh! – A Contemporary Ritual“.

Foto: Dorothea Tuch

**selected contents
in english**

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe von *tanzraumberlin* wagen wir uns mit Ihnen an die Ränder des Neuen, dorthin, wo sich Erwartungen, Gewohnheiten und Wahrnehmungen ändern. Was treibt den zeitgenössischen Tanz neuerdings hinaus auf die Straßen der Stadt, und kann Gehen politisch sein?, fragt Anna-Carolin Weber in ihrem Essay über das subversive Potential von Bewegung im öffentlichen Raum. Die Tanzwissenschaftlerin hat das Berliner Symposium „Tanz Raum Urbanität“ besucht und nimmt Martin Nachbars Performance „The Walk“ als Ausgangspunkt ihres Essays, den Sie nebenan lesen können.

In „newtopische“ Welten führt Kat Válasturs aktuelle choreografische Serie, „The marginal sculptures of Newtopia“, deren zweiter Teil Anfang Dezember am HAU zu sehen ist. Welche Vorstellungen sie bei ihren Ausflügen in real-utopische Räume leiten, schildert sie in der englischsprachigen Künstlerstimme.

Ist ja nicht zu verstehen, das soll Tanz sein? Falls Sie ab und an derartige Gedanken haben, gibt es eine gute Nachricht: Tanzsehen ist Übungssache. Einige Vermittlungsangebote stellen Maren Witte und Carolin Schmidt in ihrem Beitrag vor. Der Trick beim Tanz-Sehen-Lernen? „Wer viel sieht, sieht mehr“, könnte man mit Jeroen Peeters das Motto einer großen deutschen Tageszeitung abwandeln. Im Interview rät der Essayist und Dramaturg zu Geduld: Wer akzeptiert, dass man Tanz nicht verstehen muss, lernt Tanzsehen als eine kritische Praxis zu schätzen, die andere Weltansichten ermöglicht.

Testen Sie das neue Wissen vom Tanzsehen doch gleich einmal in der Praxis. Einige Premieren stellen wir Ihnen in den Kurzvorschauen vor. Alle Tanztermine im November und Dezember listet der Kalender in der Heftmitte (online unter www.tanzraumberlin.de). Es gibt viel zu sehen, gehen Sie auf Entdeckungstour!

Fröhliche Neugier wünscht Ihnen
Ihre Elena Philipp

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

marameo

REGELMÄSSIG
Kindertanz
Moderner Tanz für Jugendliche
Hip-Hop
Klassischer Tanz
Zeitgenössischer Tanz
M.A.D. Mix
Kalarippayat

TÄGLICH
Klassisches und zeitgenössisches
Tänzertraining

AUSSERDEM
... viele weitere spannende Workshops

U2 Märkisches Museum
UB Heinrich-Heine-Straße

www.marameo.de
Wallstraße 32
10179 Berlin
Fon 030-2823455
E-Mail post@marameo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

Widerständig Walken

Choreografiertes Gehen im öffentlichen Raum: Wie Tanz politisch wirken kann

Text: Anna-Carolin Weber
Tanzwissenschaftlerin

„Die Stadt ist ein Diskurs, und dieser Diskurs ist wirklich eine Sprache: Die Stadt spricht zu ihren Bewohnern, wir sprechen unsere Stadt, die Stadt, in der wir uns befinden, einfach indem wir sie bewohnen, durchlaufen und ansehen.“

(Roland Barthes, 1988)

Das Schaufenster eines kleinen Buchladens zieht an mir vorbei. So gemächlich, dass ich Zeit habe, die Auslage in Ruhe zu betrachten. Ins Auge fällt mir ein schwarzes Cover, auf das in schlichten, weißen Lettern „GO“ gedruckt ist, darunter drei nach rechts weisende Pfeile. „GO“ wiederhole ich gedanklich, während sich das Buch von mir, die ich rückwärts gehe, entfernt und ich derweil spüre, wie eine Hand sachte meine untere linke Rückenpartie berührt und meine Bewegungen damit um eine Fußlänge nach rechts umlenkt. „GO“, Gehen, das ist Handlungsanweisung, Score und zugleich Bewegungsbeschreibung für mein Verhalten im öffentlichen Raum nahe des Kunstquartiers Bethanien, denn ich bin teilnehmende Beobachterin an Martin Nachbars Performance „The Walk“.

Im Bethanien geht gerade das dreitägige Symposium „Tanz Raum Urbanität“ der *Gesellschaft für Tanzforschung (GTF)* zu Ende. Im Fokus der Vorträge, Lecture-Performances und Workshops stand die Frage nach dem Verhältnis von Bewegung und Urbanität – und die Frage nach dem Politischen von Tanz und Bewegung im Stadtraum. Anhand von Fallbeispielen in unterschiedlichen zeitgenössischen wie historischen Stadträumen wurde unter anderem das Verhältnis von Tanz und Topologie untersucht: von Bewegung und dem jeweils spezifischen Organisationsprinzip einer Raumordnung, wie zum Beispiel den Regeln für ‚angemessene‘ Bewegung und ‚erlaubte‘ Körperpraktiken in öffentlichen Räumen.

Kunsträume für Straßenkompetenzen

Das relationale Themengefüge von Tanz, Bewegung und öffentlichem Raum ist derzeit auch im Berliner (Bühnen-)Tanz und Performancebereich allgegenwärtig. So fragt zum Beispiel der Choreograf

Sebastian Matthias in seiner Stadt-Performance-Serie „groove space“ danach, „wie ein Kunstraum beschaffen sein muss, damit Kompetenzen der Straße darin zum Tragen kommen und nicht an der Garderobe abgegeben werden“. Wie lässt sich der Bewegungsfluss einer Stadt wieder ‚zurück‘ in den Bühnenkontext transportieren und wie zeigt sich dieser urbane Aspekt im Tanz? Beispiele für choreografische Interventionen im urbanen Raum wurden auch beim Symposium etliche genannt: So stört die Künstlergruppe *LIGNA* mit ihren „Radioballetten“ den konventionellen Bewegungsfluss in Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen und macht durch diese Störung erst auf die normierte, spezifische Bewegungsordnung an den jeweiligen Orten aufmerksam. Die Performancegruppe *Public Movement* unterbricht mit ihren choreografierten, tänzerischen Interventionen bei sozialen Protesten und Demonstrationen in Israel die Bewegungsordnungen des Straßenverkehrs, oder sie verändert den „Flow“ der Kölner Fußgängerzone als künstlerische Intervention im Rahmen des Festivals *Globalize Cologne 2014*. Das in Hamburg, Berlin und Köln agierende Kollektiv *Bauchladen Monopol* wiederum befragt mit getanzten Interventionen in Shopping-Centern, Ämtern und U-Bahn-Stationen die Bewegungsnormierungen des öffentlichen beziehungsweise privatisierten öffentlichen Raums und stellt dabei fest, dass die Tanzbewegungen von vier „Durchschnittsfrauen“ an diesen Orten als Abweichungen markiert werden und zu Sanktionen und Platzverweisen führen.

Performative (Gegen-)Öffentlichkeit

Hier eröffnet sich ein Spektrum an Perspektiven und Fragestellungen: Geht es im Bewegungsgefüge von Performance, Raum und Urbanität um die Bildung temporärer, ephemerer Gemeinschaften in öffentlichen Räumen oder um die antagonistische Verhandlung des Status des Öffentlichen? Welches Potential haben tänzerische Interventionen bezüglich der Aushandlung von Normen, Konventionen und Regeln des öffentlichen Raums? Kann über Tanz und Performance eine performative (Gegen-)Öffentlichkeit hergestellt werden? Mit einer topologischen, also auf die räumlichen Organisationsprinzipien fokussierten Perspektive, lässt sich auch

Going Urban

Walking as a subversive tactic in public spaces: How dance can be politically effective

fragen, welches Wissen und welche Wahrnehmung von Stadträumen über künstlerische Forschung in Bewegung erzeugt wird – wie in der choreografischen Stadtforschung von Boris Sieverts, der sich über das Durchwandern von Parkplätzen, Äckern und Gräben mit marginalisierten, unterrepräsentierten Orten im urbanen Raum auseinandersetzt, oder in Martin Nachbars Geh-Performance „The Walk“. „GO“. Den Titel des Buches noch vor Augen, bemerke ich, dass ich durch die umsichtig von einem anderen Teilnehmer eingeleitete Richtungsänderung gerade noch einem Terrassenstuhl aus Holz und Messing ausgewichen bin. Langsam weiter rückwärts gehend, hebe ich meinen Blick und betrachte das Geschehen in den Cafés, auf dem Bürgersteig und auf der Straße, das ich eben erst passiert habe. Dabei frage ich mich: Wenn die Stadt als Choreografie gedacht wird, wie organisiert dann die Architektur den Bewegungsfluss eines städtischen Raumes? Während unseres gemeinsamen Gehens – eines polyrhythmischen Gehens, keines Gleichschritts – ist für mich ein Ausstieg, die Betrachtung von ‚Außen‘ und ein Wiedereinstieg jederzeit möglich. Ich beschließe daher, meine Perspektive zu ändern und positioniere mich für eine Weile auf der gegenüber liegenden Straßenseite.

Zwischen Alltag und Aufführung

Als extrem langsam rückwärts gehende Gruppe ziehen wir die Aufmerksamkeit auf uns. Dies geschieht nicht nur bei den Passanten, die uns auf dem Bürgersteig ausweichen, sich teils durch unseren Pulk hindurch schlängeln, uns verwundert nachschauen oder uns fotografieren. Sondern es passiert vor allem bei Menschen, die uns mit mehr Abstand betrachten können, etwa von der gegenüberliegenden Straßenseite, wie ich es gerade tue. Menschen, denen wir in der ‚Nahperspektive‘ auffallen, scheinen eine Abweichung zu bemerken, sie können diese aber nicht sofort einordnen. Die Schwelle zwischen ‚alltäglichem‘ Gehen und ‚aufgeführtem‘ Gehen, also kodifizierter (Kunst-)Bewegung, ist niedrig. Ich assoziiere meine Beobachtungen zu den Fragen, Thesen und Diskussionen des Symposiums: Vollziehen wir hier gerade eine Aufführung im

öffentlichen Raum, die sich über den Score einer alltäglichen Geh-Bewegung strukturiert? Und sind wir damit gleichzeitig ein Teil der urbanen Choreografie der Stadt Berlin? Sind wir bereits politisch durch unser langsames, den ‚normalen‘ Bewegungsfluss störendes Rückwärtsgehen im öffentlichen Stadtraum? Der Soziologe und Historiker Michel de Certeau hat das Gehen im Stadtraum als eine widerständige Taktik beschrieben, die als eine alltägliche Praktik das Potential hat, hierarchisierte, strategisch geordnete Räume subversiv zu unterwandern und umzuordnen.

Wie wir werden auch die Passanten Teil von „The Walk“: Sie setzen sich gehend zu uns in Beziehung, sie platzieren sich zum Zuschauen und Beobachten, passen sich unserem Tempo an oder suchen sich Wege, um uns auf dem Gehweg überholen zu können. So werden sie Teil der Aufführung von Martin Nachbar „The Walk“ im Stadtraum, der auch ein Sonntag-Morgen-Spaziergang ist. Ein Spaziergang, bei dem durch eine Abweichung, die Abwandlung von Alltagsbewegungen, subversives Potential aufscheint: Unser Gehen stört, ist nicht eindeutig einordenbar und ruft über eben diese Irritationen die Bewegungskonventionen und Normen auf, die mit Bewegungen im städtischen Raum verbunden sind. Wir beenden „The Walk“, an einer Straßenecke stehen bleibend und uns mit Martin Nachbar über unsere Erfahrungen austauschend. Dabei wird deutlich, dass im gemeinsamen, öffentlichen „Walken“ Fragen, die während des GTF-Symposiums zu „Tanz Raum Urbanität“ diskutiert wurden, durch die körperliche Praxis erfahrbar werden – Fragen des Kinästhetischen, nach Zeit und Raum, nach dem Status von Privatem und Öffentlichem und danach, wo Platz für Tanz und Performance in einer Stadt ist. Die Stadt dabei als Performance zu denken, bedeutet, sie als etwas zu begreifen, das performativ immer wieder neu entsteht und das sich nicht nur in der Architektur, sondern auch im eigenen Handeln artikuliert und konstituiert. Tanz und Bewegung im städtischen, öffentlichen Raum sind weder per se subversiv noch per se affirmativ, jedoch immer politisch in ihrem Verhältnis zur herrschenden Raum- und Gesellschaftsordnung.

I am sauntering past the window of a small bookshop, and since I am in no hurry whatsoever, I take the time to browse a bit. A black cover catches my eye upon which the word “GO” is printed, in thin white letters. “GO”, I repeat to myself mentally while the book slowly disappears from view as I retreat, moving backwards, down the sidewalk. “GO”: this is simultaneously a kind of directive, a score and a movement description of my behavior in the public space near the Berlin Künstlerhaus Bethanien, given that I am in fact an active, participating observer in Martin Nachbar’s performance, “The Walk”.

At Bethanien, the three-day symposium organized by the *Gesellschaft für Tanzforschung (GTF)*, “Tanz Raum Urbanität” (Dance Space Urbanity), has reached its conclusion. In a series of presentations, lecture-performances and workshops, questions were posed regarding the relationship of movement and urbanity as well as the political aspects of dance and movement in urban spaces. How do dance and topology relate to each other? How do those creating dance operate in the topological realm, i.e. the specific organizing principles in an urban surrounding? How do they relate to the rules for ‘appropriate’ movement and ‘permitted’ body practices in public spaces?

From this topological perspective the question can be asked as to what knowledge and what perception of urban spaces is created by artistic research in movement – as, for example, in Martin Nachbar’s “The Walk”. As a participant in his walking performance, I associate my observations during the collective walk (whose irritating effect on the passers-by I temporarily observe from the other side of the street) with the questions, theses and discussions of the symposium itself. Are we staging a performance in public space? Is our extremely decelerated walking – deviating so severely from the norm – a political statement? Sociologist and historian Michel de Certeau has described walking in city spaces as a kind of resistance tactic that has the potential to subversively infiltrate and rearrange hierarchically, strategically ordered spaces.

In deviating from the routine, everyday manner of walking lies the subversive potential of Martin Nachbar’s performance, for it serves as a disruption, it is irritating and beyond obvious classification. Even further, it reflects the fact that dance and movement in public space are neither subversive nor affirming, per se, but always inherently political in their relationship to the prevailing norms underlying space and societal order.

Gemeinsam gehen, vereint (wider-)stehen: Martin Nachbar, „The Walk“.

Foto: Mechthild Schütte



Reisen ins Unbekannte

Zehn Tage Tanz bei Open Spaces #2

Die Begegnung mit fremden oder vergessenen Welten ist das Thema gleich mehrerer Arbeiten beim zweiten Zuschauerfenster *Open Spaces* der Tanzfabrik Berlin, das zwei Premieren, zwei Wiederaufnahmen, zwei Buchvorstellungen und drei Work-in-Progress-Arbeiten vorstellt. So entsteht in Malgven Gerbes' und David Brandstätters „Krump 'N'Break Release“ durch die Symbiose sehr verschiedener Stile und Tanzkulturen etwas wohl völlig Neues: Spannung geht zusammen mit Durchlässigkeit, Virtuosität mit Kontaktsuche, ohne sich gegenseitig aufzuheben. Auch die Ethnologin und Choreografin Miriam Jakob nähert sich immer wieder den Grenzen „des Anderen“. Ihr erstes

Gruppenstück, „Travelling to the Four Corners of the Earth“, widmet sie diesmal aber nicht dem Mythos des Exotischen, sondern den sozialen Spielen des Alltags, die sie als humorvolles wie tragisches Kammerstück rund um eine Picknickdecke serviert. Derweil dringen Claire Vivianne Sobottke und Tian Rotteveel wieder ein in das nicht Gut noch Böse kennende Stadium wilden kindlichen Denkens: „Before the Golden Game (Work in Progress)“.

A Trip into the Unknown

Ten Days of Dance at Open Spaces #2

Encountering strange or forgotten worlds is the overriding theme at the second dance forum *Open Spaces* at Tanzfabrik Berlin. The ten day event will feature two premieres, two produc-



Drei auf einer Picknickdecke: Miriam Jakob, „Travelling to the Four Corners of the Earth“.

Foto: Michael Breyer

tion revivals, two book presentations and three works in progress. Highlights will include Malgven Gerbes' and David Brandstätters "Krump 'N'Break Release", presenting the creative symbiosis of very different dance styles and cultures. Tension intertwines well with permeability, and virtuosity with a desire for contact, without one neutralizing the other. In another piece, the ethnologist and choreographer Miriam Jakob also addresses the borders of "the other". But unlike her earlier work which was dedicated to the mythology of the exotic, she is dedicating her first group piece, "Travelling to the Four Corners of the Earth", to the social

games played out in everyday routines all 'round the picnic blanket. In doing so, Jakob delivers an equally humorous as well as tragic play. Finally, Claire Vivianne Sobottke and Tian Rotteveel delve into the wild and tumultuous realms of childish thinking: "Before the Golden Game (Work in Progress)".

Tanzfabrik Berlin / Wedding Open Spaces #2

31. Oktober – 09. November 2014 Uferstudios

www.tanzfabrik-berlin.de



Stadt auf der Couch

Constanza Macras triggert Erinnerungen

Darüber können auch ihre choreografischen Ausflüge in den Wald nicht hinwegtäuschen: Constanza Macras ist ein Stadtmensch. Und sie kommt aus Buenos Aires, der Stadt mit der

angeblich höchsten Therapeutendichte weltweit. Jedenfalls fragt sie in ihrer neuesten Arbeit „The Past“, die sie gemeinsam mit dem Komponisten Oscar Bianchi entwirft, ob Erinnerungen, Traumata und Klänge, die eine Stadt genauso ausmachen wie ihre Architektur, nachgebaut und wieder in die Gegenwart geholt werden können. Vielleicht will Macras mit einer Analyse des Verdrängten dem Berliner Zeitgeist Widerstand leisten – allzu

leichtfertig wird Vergessenmachendes über die selbst erzeugte Leerstelle im Zentrum der Stadt gebaut. Wohin zurück der Blick in „The Past“ auch gehen mag, es sind gepunktete Damenkleider und klassische Anzugmode im Spiel, und auch musikalisch wird es beinahe zeitlos zeitgenössisch zugehen: Fiepen, Kratzen, Perlen, einzelne exponierte Töne vor weiten Klangflächen, bei Absenz popkulturellen Liedgutes.

A City on the Couch

Constanza Macras triggers memories

In spite of her previous choreographic forays into the forest, it simply can't be denied: Constanza Macras is a city person. In fact, her home town is Buenos Aires, the city with supposedly the highest concentration of therapists in the entire world. At any rate, in her newest piece, "The Past", developed with composer Oscar Bianchi, Macras poses the question whether or not the traumas and noi-

ses that define a city (just as much as its architecture) can be reconstructed and be recreated in the present. Perhaps she is trying to provide some resistance countering the prevailing Berlin zeitgeist by means of an analysis of the architectural void in the city center upon which the new Schloss is being frivolously constructed, serving only to make it easier to forget what existed there before, namely, the Palast der Republik of the former GDR government? Wherever the look into the past may lead, there is also interesting usage of classic fashion in the piece, accompanied by an almost timeless contemporary music full of cheeping, scratching and bubbling, all coursing through the piece in singularly exposed sounds across broad, sonic surfaces.

Constanza Macras | DorkyPark und Oscar Bianchi The Past

27., 29. – 30. November und 01. Dezember 2014

Schaubühne am Lehniner Platz www.schaubuehne.de



Drei üben sich in Traumabewältigung: Constanza Macras und Oscar Bianchi, „The Past“.

Foto: Thomas Aurin



Dancing Real Utopia

The choreographer Kat Válastur on her new series, „The marginal sculptures of Newtopia“



Crystalline choreographic structures underlie the imagined spaces which Kat Válastur has created and covered in her performances. Here, the choreographer describes the physical conditions and ideas she is exploring in her new series, „The marginal sculptures of Newtopia“. Welcome to the Válastur System, fellow space-time travellers!

Exploring marginal realms as well as objects: Kat Válastur in a rehearsal for „Ah! Oh! – A Contemporary Ritual“.

Foto: Dorothea Tuch

How far can I go by dancing? How far can dance take me? I like to imagine myself as a wanderer when I make a dance piece. I visualize a special place, and each of my choreographies becomes the “event generator” of wandering in those places. In June 2013, after having completed the “Oh! Deep Sea”-circle, I started to work on a new series of choreographies. I named this new circle “The marginal sculptures of Newtopia”, since I felt that the margins and the sculptures were textures that could reflect the traces of my work so far. “Newtopia” is preparing the ground on which these traces could produce new creations. Let’s say that when the work is vivid in the mind, when it is still a spiritual condition, it exists as an utopia. Yet we might also say that Utopia is a virtual place, but since I can visualize it and others can

see it in a performance it becomes real. In my performances, Utopia is materialized and transformed into a place, yet it is a place that only I can imagine. I call this place “Newtopia”. Now, imagine that it is not a virtual condition but a visual one in which the body acts in order to transform Utopia into a real place. The body then is an active force inside a place that is called theatre, a space that includes Utopia when a body transforms the “not-yet-place” into a new place for existence.

The first work of the series was “GLAND”. It premiered in May 2014 at HAU Hebbel am Ufer. In “GLAND”, the body wanders through unknown landscapes created alongside it. I did the latter by perceiving all the spatial walls of a set created specifically for this piece as floors to wander on. This displacement affected literally my orientation in relation to the space. At the same time my body was eagerly searching for ways to move in this condition. In my new piece “Ah! Oh! – A Contemporary Ritual”, the bodies of six performers perform a circular ritual in a post-apocalyptic atmosphere. The ritual springs out of the debris of a world having once existed.

The actual encounter of the body with an imaginative reconstruction of space is generally significant in my work. This intellectual process of creating an imaginative place becomes a state of consciousness. It affects my bodily intentions, my perception, my existence. It is a new state of mind and becomes visible through a consistent kinetic vocabulary. What forms this kinetic vocabulary inside that special space is a field of imagined forces. The field is produced by loads, as I call the elements that bring these forces into being. They complement and react to each other, like the load of the peculiarity of the space in co-action to the emotional load

I experience once I enter this space, for example. All these elements together are giving form to my movement material and the choreography.

In “Ah! Oh! – A Contemporary Ritual” the circle is the field that will interact with the performers. The quality of the interaction transmits qualities to the space and will cause changes to the landscape. The intensity of this encounter causes the idiosyncratic kinetic “explosion” that shatters its stillness. The more intense the encounter is, the purer the kinetic fragments of the “explosion” will be. The incorporation of the crystallized kinetic fragments becomes what I call “the sculpture”. The sculpture is the performing. The landscape in which the sculpture is wandering is derived from this bidirectional relation between the space and the body. I acknowledge that the loaded space is also affected by the body that enters. Across the space I project a topography that reflects the reaction of the space to its intruder. The landscape that reveals is my “Newtopia”.

“Newtopia” is a relational space. In this space the distance between the one who moves (performer) and the one who observes (spectator) is always relevant. I approach the observer by performing in close proximity, but once I begin to fulfill my function as a wanderer inside the landscape, my focus shifts towards the performed task and I distance myself from him/her. My gestures become enigmatic. In order to regain our proximity we both have to meet at the margins of our realm.

Kat Válastur
Ah! Oh! – A Contemporary Ritual
 05. – 07. Dezember 2014
 Hebbel am Ufer
www.hebbel-am-ufer.de



anzeige



2015 ponderosa TanzLand Festival & P.O.R.C.H. professional program

An international improvisation and performance festival with classes, intensives, jams and performances for the beg.-adv. And introducing P.O.R.C.H. Ponderosa.Ongoing.Research.Collaborative.Happenings. A three month program for aspiring dance professionals.

All taking place in a National Park outside Berlin, Germany. **May-Sept 2015** with Stephanie Maher, Kathleen Hermesdorf, Peter Pleyer, Maria Francesca Scaroni, Kirstie Simpson, Eva Karczag, Keith Hennessy, Hanna Hegenscheidt, Jassem Hindi and many more

www.ponderosa-dance.de



Zwischen Gehen und Tanzen

Laurent Chétouane macht Bach fühlbar

„Es ist vollbracht.“ So stöhnt der Gekreuzigte ein letztes Mal in Bachs Johannes-Passion – und so beginnt „BACH/PASSION/JOHANNES“, der letzte Teil von Laurent Chétouanes Trilogie über das Zusammensein. Zurück bleiben die Verlassenen, Erlösung suchend. Sie hören mit Erschütterung die Botschaft von Jesu' Tod. Stehen da, Tänzer wie Musiker, mit offenen, schmerzverzerrten Mündern, sich und das Publikum anblickend, den Hörsinn geschärft. Denn um das Hören geht es Chétouane vorrangig, und um das, was dadurch ausgelöst und in Bewegung gebracht wird im fühlenden Corpus seiner Bach-Gemeinschaft aus fünf TänzerInnen und sieben MusikerInnen vom *Solistenensemble*

Kaleidoskop. Diese Gemeinschaft teilt sich brüder- und schwesterlich die Aufgaben des Chores, musiziert sich nach Leibes- und Stimmbandkräften durch die hier fragmentierte komplexe Partitur mit auch für den Bach-Kenner ungewöhnlichen Höreindrücken. Der lauschende Tanz ist schlicht – die Tänzer gehen durch die Musiker wie durch einen Wald, so der Choreograf. Aber man bleibt nicht im Dunkel, sondern wird zueinander finden.

Between Walking and Dancing

Laurent Chétouane makes Bach tangible

“It is finished.” Thus sighs the Crucified, drawing one last breath in Bach’s Johannes-Passion, and so too begins the final part of Laurent Chétouane’s trilogy about togetherness, “BACH/PASSION/JOHANNES”. Those aban-



Atmendes Hören: Laurent Chétouane, „BACH/PASSION/JOHANNES“.
Foto: Benoîte Fanton

doned remain behind, seeking redemption, listening with trepidation to the message associated with Jesus’ death. Both dancers and musicians stand, open mouthed, faces contorted with pain, looking at each other and at the audience, listening attentively. For Chétouane, this engaging and open sense of listening is the most important acquirement for his Bach community, comprised of five dancers and seven musicians, as is what it

is setting in motion on stage. In the piece, the chorus tasks are divided brotherly and sisterly between dancers and musicians, who are wending their way with united voices and bodies through the fragmented, complex partitur which yields unusual, sonically original impressions that will please even the most well-versed Bach connoisseurs. The accompanying dance is simple and straightforward – the dancers, as Chétouane comments, threading amongst the musicians as if passing through a forest. The beauty of it all? No one remains in the dark, but rather each finds a path, one to the other.

Laurent Chétouane und Solistenensemble Kaleidoskop
BACH/PASSION/JOHANNES

08. – 09. und
11. November 2014

Hebbel am Ufer
www.hebbel-am-ufer.de



Dynamische Beziehungen

Déjà Donné vertanzten Schostakowitsch und Schnittke

Zeitgenössische Tänzer treffen auf ein Kammermusikensemble – das

liegt gerade ähnlich in der Luft wie das choreografierte Umherspazieren. Sowieso das Tanzen zu Musik: kann man wieder machen. Die italienische Tanztheaterkompanie *Déjà Donné*, die seit 1997 weltweit tourt, hat seit jeher kein Problem damit, Musik jeglicher Couleur für ihre Zwecke zu nutzen, und sich, wenn’s sein muss, auch mal so richtig schwelgend

hineinzulegen oder klassische Technik zu zitieren. Die Gruppe ist bekannt für gesellschaftlich engagierte und gleichzeitig höchst unterhaltsame Stücke, für spielerische Leichtigkeit ohne Kitschverdacht. Choreograf Simone Sandroni denkt den Tanz vom Theater, vom Publikum her, und die Tänzer geben unperfekte Jedermenschen, die an die Veränderbarkeit der Welt glauben. Daran erinnert die neueste Arbeit erstmal nur noch im Titel, der von „unstabilen Elementen“ kündigt. Es wird getanzt zu Kompositionen von Dmitri Schostakowitsch und Alfred Schnittke, gespielt vom Berliner *Merlino Quartett*.

is en vogue again. The Italian dance theater company *Déjà Donné*, which has been on tour since 1997, has never really had a problem using music of any genre for its own purposes and even, if need be, to indulgently incorporate it. The group is well known for its societally engaged and simultaneously highly entertaining pieces, for performing with a playful airiness without any trace of kitsch. Choreographer Simone Sandroni develops his work from a theatrical angle, with the dancers portraying imperfect, ordinary people who believe in the possibility to change the world. The title of Sandroni’s most recent work, “Unstable Elements” – accompanied by *Merlino Quartett* playing music from Dmitri Shostakovich and Alfred Schnittke – is a fine beginning.

Dynamic Relationships

Déjà Donné dance to Shostakovich and Schnittke

Contemporary dancers meet a chamber music ensemble – a recent trend, as much as choreographed strolls about the city. Also, dancing to music

Déjà Donné und Merlino Quartett
Unstable Element

06. – 08. November 2014
fabrik Potsdam

www.fabrikpotsdam.de



Schwelgen in Musik: Déjà Donné, „Unstable Element“.
Foto: Déjà Donné

tanzkalender november/dezember 2014

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

NOVEMBER

Sa. 1.

* 17.00 h | Sophiensæle
LUCKY TRIMMER: Special – The Wall

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 4
OPEN SPACES #2
Claire Vivianne Sobottke und Tian Rotteveel
before the golden game
work-in-progress

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 5
OPEN SPACES #2
Felix M. Ott
Odyssey Complex

19.00 h | tanzprobephöhne MARAMEO
ShowTime – Work in Progress aus künstlerischen, nicht nur choreografischen Arbeiten
u.a. von und mit Modjgan Hashemian, Ortrun Stanzel, Yaron Shamir, Ruth Olga Sherman, B. Stenzenberger & O. Reinicke, Nils Freyer und Theresa von Hunoltstein, Mod: Marion Buchmann – Eintritt frei

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Ratmanky | Welch
Ch: Alexei Ratmanky und Stanton Welch

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
K/Ch: Toulalimnaios, M. Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Giacomo Corvaia, Marika Gangemi, Adiso Machado, Samuel Minguilhon, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Inhee Yu

* 20.00 h | Sophiensæle
LUCKY TRIMMER: Special – The Wall

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
shifts – art in movement/David Brandstätter/Malgvn Gerbes
Krupp'N'Break Release Deutschlandpremiere

So. 2.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Naama Ityel, Yannis Karalis, Michael Shapiro, Maria Colusi

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 5
OPEN SPACES #2
Felix M. Ott
Odyssey Complex

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
4RUDE
Die Legenden von Tono – ein japanisches Märchen
Butoh Uraufführung

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
Info s.: 1.11.

20.00 h | Lake Studios Berlin
Evening of Improvisation
with musicians and dancers curated by Marcela Giesche and Shasta Ellenbogen

* 20.30 h | DOCK 11
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
DANCING TO THE END

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
shifts – art in movement/David Brandstätter/Malgvn Gerbes
Krupp'N'Break Release

Mo. 3.

* 11.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
shifts – art in movement/David Brandstätter/Malgvn Gerbes
Krupp'N'Break Release

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg Studio 14
OPEN SPACES #2
shifts – art in movement/David Brandstätter/Malgvn Gerbes
Krupp'N'Break Release

Di. 4.

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
The Open Square
von Itzik Galili, M: Percossa Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

Mi. 5.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Alexandra Pirici
Delicate Instruments Handled With Care Deutschlandpremiere

Do. 6.

11.00 h | Wau (im HAU 2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Dan Perjovschi
The World While You Drink Your Coffee
ab 11 Uhr – Aktion, Eintritt frei

18.00 h | ausland-berlin
PLACE RHYTHM. PULSE
Kovács / O'Doherty
Increments

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
Experimental Women #1: Poliana Lima Premiere

* 20.00 h | fabrik Potsdam
Déjà Donné & Merlino Quartett
Unstable Element Premiere

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
Info s.: 1.11.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Ion Bors
Drujba/Friendship
Eintritt frei

20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Alexandra Pirici
Delicate Instruments Handled With Care

Fr. 7.

18.00 h | ausland-berlin
PLACE RHYTHM. PULSE
Kovács / O'Doherty
Increments

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
Miriam Jakob
Travelling to the Four Corners of the Earth Uraufführung

19.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Ion Bors
Drujba/Friendship
Eintritt frei

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Ratmanky | Welch
Ch: Alexei Ratmanky und Stanton Welch

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
Experimental Women #1: Poliana Lima

* 20.00 h | fabrik Potsdam
Déjà Donné & Merlino Quartett
Unstable Element

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
Info s.: 1.11.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Paul Dunca
The Institute of Change Deutschlandpremiere

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Kesselhaus
OPEN SPACES #2
Christina Ciupke und Boris Hauf
What moves moves Wiederaufnahme

21.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
GOOD GUYS ONLY WIN IN MOVIES
Farid Fairuz
Realia (Bucharest/Beirut)

Sa. 8.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 5
OPEN SPACES #2
Julian Weber
Museum der Repliken
work-in-progress

* 18.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 4
OPEN SPACES #2
Vera Piechulla
Ones in the Zero
work-in-progress

19.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry
Jugendtanzfestival Patchwork on stage

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
Miriam Jakob
Travelling to the Four Corners of the Earth

* 19.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Madalina Dan
Dedublarea / Self-division Deutschlandpremiere

* 20.00 h | fabrik Potsdam
Déjà Donné & Merlino Quartett
Unstable Element

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
Info s.: 1.11.

* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Laurent Chétouane / Solistenensemble Kaleidoskop
BACH/PASSION/JOHANNES

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
10 times 6 – 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten
Barbara Berti: Bau #1. An interactive piece, Rachel Clark: A Solo and About Nothing and Everything, Dani meets Sara: The Circle of a Light, Leonardo D'Aguiño: CLOVEN, Katharina Greimel & Ana Jelušić: kisses for chaos, Justyna Kalbarczyk: How similar I am to your grandma, Sabrina Marwa: Bear with me, Amara McPhail: Die Mauer, Niloufar Shahisavandi & Felicitas Ritter: raftani – Vergänglichkeit, Mirjam Sögnér: LARA

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki, Valentin Tszin, Kirikoo Des
Infant Melee II Premiere

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Kesselhaus
OPEN SPACES #2
Christina Ciupke und Boris Hauf
What moves moves

So. 9.

* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
Laurent Chétouane / Solistenensemble Kaleidoskop
BACH/PASSION/JOHANNES

19.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry
Jugendtanzfestival Patchwork on stage

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
OPEN SPACES #2
Miriam Jakob
Travelling to the Four Corners of the Earth

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
life is perfect
Info s.: 1.11.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
10 times 6 – 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten
Info s.: 8.11.

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki, Valentin Tszin, Kirikoo Des
Infant Melee II

* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Kesselhaus
OPEN SPACES #2
Christina Ciupke und Boris Hauf
What moves moves

21.00 h | ausland-berlin
PLACE RHYTHM. PULSE
The Instrument und Maya Weinberg
While House / process #3

Mo. 10.

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Claudia Schnürer
Anton. Dämonen füttern. Gastspiel

Di. 11.

20.00 h | Acker Stadt Palast
LANDing + [RAGAS] + #TAPIOCATOUCH (Solos)
 mit Polyxeni Angelidou, Mariëlle kleyn Winkel, Andrea Krohn, Marçal Rodrigues, Priscila Patta

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Magda Korsinsky
Gazes that matter Uraufführung

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 Laurent Chétouane / Solistenensemble Kaleidoskop
BACH/PASSION/JOHANNES

20.00 h | theaterforum kreuzberg
 Claudia Schnürer
Anton. Dämonen füttern.

21.15 h | theaterforum kreuzberg
 dreifrauentanz
Zu Hoch zu Tief zu Weit

Mi. 12.

20.00 h | Acker Stadt Palast
LANDing + [RAGAS] + #TAPIOCATOUCH (Solos)
 Info s.: 11.11.

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Magda Korsinsky
Gazes that matter

20.00 h | theaterforum kreuzberg
 dreifrauentanz
Zu Hoch zu Tief zu Weit

21.00 h | ausland-berlin
 PLACE RHYTHM. PULSE
 Keith Henessy und Jassem Hindi
Almost

Do. 13.

19.00 h | Uferstudios Studio 1
 Su-Mi Jang & Sung-Im Her
TUNING Premiere

20.00 h | Acker Stadt Palast
LANDing + [RAGAS] + #TAPIOCATOUCH (Solos)
 Info s.: 11.11.

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Magda Korsinsky
Gazes that matter

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 cie. toula limnaios
life is perfect
 Info s.: 1.11.

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

20.30 h | DOCK 11
 Anne-Mareike Hess
Tanzwut

K: Anne-Mareike Hess, P: Rosalind Goldberg, Anne-Mareike Hess, Sigrid Hirsch
 Deutsche Erstaufführung

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
 VOICING RESISTANCE
 Taldans
We Need to Move Urgently
K/Ch: Mustafa Kaplan, Filiz Sizanli, Vania Rovisco

21.00 h | Sophiensæle
 Peter Pleyer
Visible Undercurrent Premiere

Fr. 14.

19.00 h | Podewil
 EMPÖRT EUCH
 TanzZeit Jugendcompany Evoke
Die Gurken (Ante Pavic), Rebellio Unica (Lara Martelli), Schönes Wetter in Niederschönhausen (An Boekman)

19.00 h | Uferstudios Studio 1
 Su-Mi Jang & Sung-Im Her
TUNING

19.30 h | Sophiensæle
 Hermann Heisig
STRTCH Premiere

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
 Sasha Waltz & Guests
Sacre (Scène d'Amour, L'Après-midi d'un faune, Sacre)
M: Hector Berlioz / Claude Debussy / Igor Strawinsky, Ch: Sasha Waltz

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Magda Korsinsky
Gazes that matter

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 cie. toula limnaios
life is perfect
 Info s.: 1.11.

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN
 Kate Hilder & Seke Chimutengwende
Improvised Performance

20.30 h | DOCK 11

Anne-Mareike Hess
Tanzwut
 Info s.: 13.11.

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
 VOICING RESISTANCE
 Taldans
We Need to Move Urgently
 Info s.: 13.11.

20.30 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

21.00 h | Sophiensæle
 Peter Pleyer
Visible Undercurrent

Sa. 15.

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Philipp Quesne / CAMPO
Next Day
im Anschluss Publikumsgespräch

19.00 h | Podewil
 EMPÖRT EUCH
 TanzZeit Jugendcompany Evoke
A little Large (Grayson Millwood), Die Gurken (Ante Pavic)

19.00 h | Uferstudios Studio 1
 Su-Mi Jang & Sung-Im Her
TUNING

19.30 h | Sophiensæle
 Hermann Heisig
STRTCH

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 cie. toula limnaios
life is perfect
 Info s.: 1.11.

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN
 Kate Hilder & Seke Chimutengwende
Improvised Performance

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever
mit engl. Übertiteln

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
PETUNIEN #15
Performance-Serie für Improvisation von Sandra Wieser und Meltem Nil, Solo-Improvisation von und mit Meltem Nil.

20.30 h | DOCK 11
 Anne-Mareike Hess
Tanzwut
 Info s.: 13.11.

21.00 h | Sophiensæle
 Peter Pleyer
Visible Undercurrent

So. 16.

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Philipp Quesne / CAMPO
Next Day

17.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
 Sasha Waltz & Guests
Sacre (Scène d'Amour, L'Après-midi d'un faune, Sacre)
 Info s.: 14.11.

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 cie. toula limnaios
life is perfect
 Info s.: 1.11.

Mo. 17.

19.30 h | Sophiensæle
 Hermann Heisig
STRTCH

Di. 18.

19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 14
 OPEN SPACES #2
 Miriam Jakob
Travelling to the Four Corners of the Earth

19.30 h | Sophiensæle
 Hermann Heisig
STRTCH

20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte
 temporaere theater
F63.9
Tanzstück von Alexey Kononov nach der Tragödie „Phaedra“

Mi. 19.

20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte
 temporaere theater
F63.9
 Info s.: 18.11.

20.30 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

Do. 20.

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 BE PART OF SOMETHING BIGGER
 Gob Squad
Are You With Us?
Durational Performance

20.30 h | DOCK 11
 Tanzcompagnie RUBATO
FindeOrte
Ch/P: Jutta Hell, Dieter Baumann Wiederaufnahme

20.30 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

Fr. 21.

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 BE PART OF SOMETHING BIGGER
 Gob Squad / CAMPO
Before Your Very Eyes

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
 Sasha Waltz & Guests
Sacre (Scène d'Amour, L'Après-midi d'un faune, Sacre)
 Info s.: 14.11.

20.00 h | Lake Studios Berlin
 Unfinished Fridays
Performance Series

20.30 h | DOCK 11
 Tanzcompagnie RUBATO
FindeOrte
 Info s.: 20.11.

20.30 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

23.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 BE PART OF SOMETHING BIGGER
Copy & Dance
Tanz-Karaoke mit Tina Plurr, Eintritt frei

Sa. 22.

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 BE PART OF SOMETHING BIGGER
 Gob Squad
We Are Gob Squad And So Are You
Durational Performance

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
For the Disconnected Child
 Text, R/Ch: Falk Richter

20.30 h | DOCK 11
 Tanzcompagnie RUBATO
FindeOrte
 Info s.: 20.11.

20.30 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

So. 23.

11.00 h | Theater an der Parkaue
 LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
 Padi Dapi Fish & Fish Eye
White Lullaby
Eine Tanzperformance von Arturas Simonis

15.00 h | Theater an der Parkaue
 LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
 Padi Dapi Fish & Fish Eye
White Lullaby
Eine Tanzperformance von Arturas Simonis

17.00 h | DOCK 11
 Tanzcompagnie RUBATO
FindeOrte

18.00 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
For the Disconnected Child
 Text, R/Ch: Falk Richter, mit franz. Übertiteln

Mo. 24.

9.00 h | Theater an der Parkaue
 LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
 Padi Dapi Fish & Fish Eye
White Lullaby
Eine Tanzperformance von Arturas Simonis

Mi. 26.

20.30 h | EDEN*****
 MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

Do. 27.

19.00 h | Podewil
Club Oval – Crossover Dance Battle

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 Adam Linder
Parade
Englisch (language no problem) Wiederaufnahme

20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
Ensemble Modern und Sasha Waltz & Guests
Jagden und Formen [Zustand 2008]

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark und Oscar Bianchi
The Past
mit engl. Übertiteln Premiere

20.00 h | Sophiensæle
Krug, Camplani + Schicketanz
Schwestern Premiere

20.30 h | EDEN*****
MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
VOICING RESISTANCE
Taoufiq Izzediou
Rèv'illusion
P: Fny Brouyaux, Said Ait El Moumen, Kamal Aadissa, Taoufiq Izzediou

Fr. 28.

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Adam Linder
Parade
Englisch (language no problem)

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Sasha Waltz & Guests
Sacre (Scène d'Amour, L'Après-midi d'un faune, Sacre)
Info s.: 14.11.

20.00 h | Sophiensæle
Krug, Camplani + Schicketanz
Schwestern

20.30 h | EDEN*****
MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Isabelle Schad
Collective Jumps Premiere

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
VOICING RESISTANCE
Taoufiq Izzediou
Rèv'illusion
Info s.: 27.11.

Sa. 29.

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Adam Linder
Parade
Englisch (language no problem)

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Colored Woman in a White World
Workshoppäsentation von Annabel Guérédat

20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
Ensemble Modern und Sasha Waltz & Guests
Jagden und Formen [Zustand 2008]

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark und Oscar Bianchi
The Past
mit engl. Übertiteln

20.00 h | Sophiensæle
Krug, Camplani + Schicketanz
Schwestern

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXXVII – Stücke junger Tänzer und Choreografen
mit Raisa Kröger & Florian Bücking: the wall // exercise on borders, Noha Ramadan: Los Angeles (preview), Martina Garbelli & Annukka Hirvonen: Liven

20.30 h | EDEN*****
MS Schrittmacher
VON INNEN HERAUS DRAUSSEN

20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Isabelle Schad
Collective Jumps

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
VOICING RESISTANCE
Bedirhan Dehmen
Biz
K/Ch: Bedirhan Dehmen, P: Bedirhan Dehmen, Canberk Yildiz, Cem Yildiz, Ejder Keskin

20.33 h | K77 Studio
Sound & Body – Instantaneous Performance
mit Heini Nuraki, Jodi Carboni, Meltem Nil, Liz Erber und mehr

So. 30.

15.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 5
Julian Weber
Formen Formen

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Adam Linder
Parade
Englisch (language no problem)

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Isabelle Schad
Collective Jumps

19.00 h | Kühlspot
Continuous Variation / Fellow Fall Improvisations
T: David Bloom / T: Naama Ityel, Yannis Karalis, Michael Shapira, Annapaola Leso

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
Ensemble Modern und Sasha Waltz & Guests
Jagden und Formen [Zustand 2008]

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark und Oscar Bianchi
The Past
mit engl. Übertiteln

20.00 h | Sophiensæle
Krug, Camplani + Schicketanz
Schwestern

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXXVII – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 29.11.

20.30 h | K77 Studio
Sound & Body – Instantaneous Performance
Info s.: 29.11.

20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я
VOICING RESISTANCE
Bedirhan Dehmen
Biz
Info s.: 29.11.

DEZEMBER

Mo. 1.

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark und Oscar Bianchi
The Past
mit engl. Übertiteln

Di. 2.

19.30 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Juan
Ch/I: Giorgio Madia

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter und Anouk van Dijk
Trust

Mi. 3.

19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
SODA WORKS 2014 – Studierende des Masterstudiengangs Solo/ Dance/Authorship präsentieren ihre Abschlussarbeiten
3. – 20.12.2014. Weitere Informationen, Daten, Zeiten siehe: www.hzt-berlin.de

Do. 4.

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter und Anouk van Dijk
PROTECT ME

20.30 h | Uferstudios Studio 1
WILHELM GROENER
Korridor Premiere

Fr. 5.

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

20.00 h | DOCK 11
On Stage
Tanzstücke von Jugendlichen aus den Hip Hop, Streetdance und Modernkursen Premiere

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Kat Válastur
Ah! Oh! – A Contemporary Ritual Premiere

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

20.30 h | Uferstudios Studio 1
WILHELM GROENER
Korridor

Sa. 6.

18.30 h | DOCK 11
On Stage
Tanzstücke von Jugendlichen aus den Hip Hop, Streetdance und Modernkursen

20.00 h | DOCK 11
On Stage
Tanzstücke von Jugendlichen aus den Hip Hop, Streetdance und Modernkursen

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Kat Válastur
Ah! Oh! – A Contemporary Ritual

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN
Improvisierte Performances
mit Étiole Chaville, Julian Data, Meltem Nil

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

20.30 h | Uferstudios Studio 1
WILHELM GROENER
Korridor

So. 7.

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
Kat Válastur
Ah! Oh! – A Contemporary Ritual

17.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter und TOTAL BRUTAL
Never Forever

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Maria Colusi, Heide Moldenhauer, Yunko Wada

20.30 h | Uferstudios Studio 1
WILHELM GROENER
Korridor

Mo. 8.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin/Education Programm
Hänsel und Gretel
Ch/I: Giorgio Madia, es tanzen: Kinder von „Tanz ist klasse! – Kinder tanzen“ Premiere

Di. 9.

20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Juan
Ch/I: Giorgio Madia

Mi. 10.

19.00 h | DOCK 11
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Marius Pinigis, Mantas Stabacinskas
ID: D&G

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

20.00 h | Ballhaus Ost
Andriana Seecker / Axel Schiffler
Meet Me As A Stranger Premiere

21.00 h | DOCK 11
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Loreta Juodkatė Dance Theatre
GEDÄCHTNIS

Do. 11.

19.00 h | DOCK 11
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Marius Pinigis, Mantas Stabacinskas
ID: D&G

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Giselle
Ch/I: Patrice Bart Wiederaufnahme

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III Uraufführung

20.00 h | Ballhaus Ost
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine Premiere

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks Premiere

20.30 h | Uferstudios Studio 1
Riki van Falken
One more than one

21.00 h | DOCK 11
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Loreta Juodkatė Dance Theatre
GEDÄCHTNIS

Fr. 12.

19.00 h | DOCK 11
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Zodiak, Finnland / Andrius Katinas, Litauen
ARBEIT

19.00 h | theaterforum kreuzberg
Tanzensemble Straum
modern classes update Premiere

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Giselle
Ch/I: Patrice Bart

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

20.00 h | Ballhaus Ost
Andriana Seecker / Axel Schiffler
Meet Me As A Stranger

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks

*** 20.30 h | Uferstudios Studio 1**
Riki van Falken
One more than one

*** 21.00 h | DOCK 11**
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Arts Printing House – Agne Ramanauskaitė, Paulius Tamolė, Mantas Stabacinskas
Zeitgenössisch?

Sa. 13.

*** 19.00 h | DOCK 11**
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Zodiak, Finnland / Andrius Katinas, Litauen
ARBEIT

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Tanzensemble Straum
modern classes update

*** 20.30 h | Uferstudios Studio 1**
Riki van Falken
One more than one

*** 21.00 h | DOCK 11**
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Arts Printing House – Agne Ramanauskaitė, Paulius Tamolė, Mantas Stabacinskas
Zeitgenössisch?

Sa. 13.

*** 19.00 h | DOCK 11**
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Zodiak, Finnland / Andrius Katinas, Litauen
ARBEIT

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Tanzensemble Straum
modern classes update

*** 20.30 h | Uferstudios Studio 1**
Riki van Falken
One more than one

*** 21.00 h | DOCK 11**
LITAUEN TANZT CONTEMPORARY 2014
Arts Printing House – Agne Ramanauskaitė, Paulius Tamolė, Mantas Stabacinskas
Zeitgenössisch?

So. 14.

*** 12.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg**
Koffi Koko
Der dritte Körper
Tanzpräsentation

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks

*** 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

*** 19.00 h | Uferstudios Studio 1**
Riki van Falken
One more than one

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Andriana Seecker / Axel Schiffler
Meet Me As A Stranger

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Tanzensemble Straum
modern classes update

So. 14.

*** 12.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg**
Koffi Koko
Der dritte Körper
Tanzpräsentation

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Damian Regbetz
The Hooks

*** 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

*** 19.00 h | Uferstudios Studio 1**
Riki van Falken
One more than one

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Andriana Seecker / Axel Schiffler
Meet Me As A Stranger

*** 20.00 h | Ballhaus Ost**
Possible World
The Deaf Time Tunnel – Die taube Zeitmaschine

20.00 h | theaterforum kreuzberg
Tanzensemble Straum
modern classes update

Mo. 15.

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

Mo. 15.

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Florian Bilbao, Mercedes Appugliese
Die Ausnahme, Episode III

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Compagnie Pál Frenák
InTime
Ch: Pál Frenák, T. Zoltán Feicht, Péter Holoda, Emese Jantner, Marie-Julie Debeaulieu, Nelson Reguera, Erika Vasas

Di. 16.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Tiina Söt & Dorothea Zeyringer / Richter/Meyer/Marx / Salvatore Sciarriano / Howool Baek

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Anna Réti
VIS-À-VISmeetings with A

Di. 16.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Tiina Söt & Dorothea Zeyringer / Richter/Meyer/Marx / Salvatore Sciarriano / Howool Baek

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Anna Réti
VIS-À-VISmeetings with A

Mi. 17.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Noel Gilles / Ini Dill-die elektroschuhe / Uwe Rasch/Kiri Haardt / Cie Philippe Saire / Julia Schwarzbach

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Annabel Guérédrat
A Freakshow for S.

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
The Symptoms
Apropos 2.0

*** 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 3**
Showing
„Emotional Spaces“ – Showing des Workshops von Joris Camelin und Matthieu Burner

Mi. 17.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Noel Gilles / Ini Dill-die elektroschuhe / Uwe Rasch/Kiri Haardt / Cie Philippe Saire / Julia Schwarzbach

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Annabel Guérédrat
A Freakshow for S.

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
The Symptoms
Apropos 2.0

*** 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 3**
Showing
„Emotional Spaces“ – Showing des Workshops von Joris Camelin und Matthieu Burner

Do. 18.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Noel Gilles / Ini Dill-die elektroschuhe / Uwe Rasch/Kiri Haardt / Cie Philippe Saire / Julia Schwarzbach

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Annabel Guérédrat
A Freakshow for S.

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung Premiere

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Inside

Do. 18.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Noel Gilles / Ini Dill-die elektroschuhe / Uwe Rasch/Kiri Haardt / Cie Philippe Saire / Julia Schwarzbach

*** 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**
Annabel Guérédrat
A Freakshow for S.

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung Premiere

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Inside

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Fr. 19.

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

20.00 h | Lake Studios Berlin
Unfinished Fridays
Performance Series

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Mu Terminal Dance Company
Schweinland

Sa. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Judit Szamosi / Cipolla Collectiva / Berger Gyula & Roos van Berkel
The two of us / Fear Frog / Your Body – My Landscape

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Márta Ladjanszki / László Fülöp
UNTITLED / There's an elephant in every room

Sa. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Judit Szamosi / Cipolla Collectiva / Berger Gyula & Roos van Berkel
The two of us / Fear Frog / Your Body – My Landscape

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Márta Ladjanszki / László Fülöp
UNTITLED / There's an elephant in every room

Sa. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Judit Szamosi / Cipolla Collectiva / Berger Gyula & Roos van Berkel
The two of us / Fear Frog / Your Body – My Landscape

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Márta Ladjanszki / László Fülöp
UNTITLED / There's an elephant in every room

Sa. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Judit Szamosi / Cipolla Collectiva / Berger Gyula & Roos van Berkel
The two of us / Fear Frog / Your Body – My Landscape

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Márta Ladjanszki / László Fülöp
UNTITLED / There's an elephant in every room

Sa. 20.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Judit Szamosi / Cipolla Collectiva / Berger Gyula & Roos van Berkel
The two of us / Fear Frog / Your Body – My Landscape

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Naama Ityel / Athanasia Kanellopoulou / Natalia Fernandes / Chris Newman/David Kern / Yaron Shamir

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
ensemble mosaik & cie. toulalimnaios
Kommentierte Musik 1
Programm und credits unter: www.halle-tanz-berlin.de

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
Showcase Beat Le Mot
Nazisupermensch sind euch allen überlegen

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

20.00 h | Theaterdiscounter
Paula Rosolen
LIBRETTO / Berliner Fassung

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Márta Ladjanszki / László Fülöp
UNTITLED / There's an elephant in every room

So. 21.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
PR-Evolution Company / Mimage Pantomim Theater
Magdalena / Blue Men / Me, squared

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Tiina Söt & Dorothea Zeyringer / Richter/Meyer/Marx / Salvatore Sciarriano / Howool Baek

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Krisztin Gergye
Auction

So. 21.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
PR-Evolution Company / Mimage Pantomim Theater
Magdalena / Blue Men / Me, squared

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Tiina Söt & Dorothea Zeyringer / Richter/Meyer/Marx / Salvatore Sciarriano / Howool Baek

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Krisztin Gergye
Auction

So. 21.

*** 16.00 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
PR-Evolution Company / Mimage Pantomim Theater
Magdalena / Blue Men / Me, squared

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
II TANZEN VOR WEIHNACHTEN – TRANSMISSIONS
Tiina Söt & Dorothea Zeyringer / Richter/Meyer/Marx / Salvatore Sciarriano / Howool Baek

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz
Zweiland

*** 20.30 h | DOCK 11**
I. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL IN BERLIN
Krisztin Gergye
Auction

Mo. 22.

*** 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin/Education Programm
Hänsel und Gretel
Chil: *Giorgio Madia, es tanzen: „Tanz ist Klasse! – Kinder tanzen“*

*** 20.00 h | EDEN*******
Tian Rotteveel
Propellor
Showing

Mo. 22.

*** 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin/Education Programm
Hänsel und Gretel
Chil: *Giorgio Madia, es tanzen: „Tanz ist Klasse! – Kinder tanzen“*

*** 20.00 h | EDEN*******
Tian Rotteveel
Propellor
Showing

Mo. 22.

*** 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin/Education Programm
Hänsel und Gretel
Chil: *Giorgio Madia, es tanzen: „Tanz ist Klasse! – Kinder tanzen“*

*** 20.00 h | EDEN*******
Tian Rotteveel
Propellor
Showing

Mo. 22.

*** 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin/Education Programm
Hänsel und Gretel
Chil: *Giorgio Madia, es tanzen: „Tanz ist Klasse! – Kinder tanzen“*

*** 20.00 h | EDEN*******
Tian Rotteveel
Propellor
Showing

Fr. 26.

*** 15.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

Fr. 26.

*** 15.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

Fr. 26.

*** 15.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

Sa. 27.

*** 16.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

Sa. 27.

*** 16.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Der Nussknacker
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka

Mo. 29.

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Don Juan
Chil: *Giorgio Madia*

Alle Adressen im Internet:
www.tanzraumberlin.de

impresum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

Herausgeber
Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
Mit Beiträgen

Kritische Körper

Salon zum Menschen- und Gesellschaftsbild der Feldenkrais-Methode

Welche Möglichkeiten für kritisches Denken bietet somatische, also körperliche, Praxis? Dieser Frage ist der *Somatische Salon* im November gewidmet, ein (beinahe) monatliches Veranstaltungsformat zwischen lockerem Plausch und handfestem Diskurs, das sich dem Vorbild der elegant-intellektuellen Salons des 19. Jahrhunderts verdankt. Zu Gast ist in der November-Ausgabe der Feldenkrais-Pädagoge, Choreograf und Tänzer Thomas Kampe. Vergangenes Jahr hat er seine künstlerische Doktorarbeit vollendet, „The Art of Making Choices: The Feldenkrais Method as a Choreographic Resource“. Ausgangspunkt seiner Doktorarbeit war die Frage, „was an der Feldenkrais-Arbeit über das spielerische Entkonditionieren unseres persönlichen Selbstbildes hinausgeht“. Kann man die Vorstellung Moshé Feldenkrais' von Mündigkeit (maturity) als verkörperte Kritikfähigkeit verstehen? Und welches Gesellschaftsbild steht hinter der Feldenkrais-Methode? Darüber wird Thomas Kampe mit Salonière Katja Munker diskutieren. In ihrem Gespräch stellen sie Visionen zur Selbstbestimmung, Autonomie, und Empathie in



Körperlich denkend?

Foto: Christian Kipp

somatischen Ansätzen des frühen 20. Jahrhunderts in Verbindung mit zeitgenössischen philosophischen Fragestellungen zur Autopoiesis, zur suchenden Selbst-Kreation.

Somatischer Salon
The Art of Making Choices –
Feldenkrais als Kritische Praxis
 26. November 2014
 Somatische Akademie
www.somatische-akademie.de

Postkoloniale Perspektiven

Koffi Kôkô arbeitet mit Studierenden zum dritten Körper

Begegnen sich Körper und Kunstobjekt, entsteht im Kontakt etwas Drittes, ein „Schwingungsobjekt“, wie es der Kulturtheoretiker Klaus Theweleit im Falle des Musikhörens nennt. Dieser „dritte Körper“ interessiert auch die Tanzwissenschaft, ist sie doch mit Physischem wie Energetischem gleichermaßen befasst. Zum Wintersemester beschäftigt sich nun Koffi Kôkô in einem Seminar mit diesem (neben dem physischen und dem Erinnerungen speichernden) dritten Körper. Dem Tänzerchoreografen und derzeitigen Valeska-Gert-Gastprofessor im Masterstudiengang Tanzwissenschaft an der Freien Universität Berlin dürfte das grenzüberschreitend wirkende Dritt-Körper-Ereignis bestens vertraut sein: dieses wird in den rituellen animistischen Kulte in Kôkôs Heimatland Benin, in die er initiiert ist, wiederholt heraufberufen. Im Seminar vermittelt er methodische Ansätze westafrikanischer Tanz- und Körperkonzepte, um sie mit den Studierenden im postkolonialen Kontext zu reflektieren. Die Ergebnisse der gemeinsamen theoretisch-praktischen Forschungen sind im Dezember in der Akademie der Künste zu sehen. Nach dem Showing im Hanseatenweg



Koffi Kôkô im Juli 2014 bei einer Probe zu „Mistral“, seinem Berliner Stück mit Susanne Linke.

Foto: Margarete Redl-von Peinen

spricht Koffi Kôkô mit der Tanzwissenschaftlerin Gabriele Brandstetter über seine Arbeit und Differenzen unterschiedlicher Körperbilder.

Akademie der Künste, FU Berlin, DAAD
Koffi Kôkô: Der dritte Körper
 14. Dezember 2014
 Akademie der Künste, Hanseatenweg
www.adk.de

Vermittlungsprogramm zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information unter www.tanzraumberlin.de

NOVEMBER

So. 2.

★ 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 4
 OPEN SPACES #2
 „Through the Back“ von Jeroen Peeters
 Buchpräsentation

Do. 6.

★ 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
 MA SODA Double Lecture
 Constanze Schellow: *Discourse-Choreographies. Two Movements between dance(-theory) and philosophy*
 Boyan Manchev: *What is form in Art? On the Politics of Use of the Concept of Form in Contemporary Arts*

So. 9.

★ 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 Laurent Chétouane: „BACH/PASSION/JOHANNES“
 Talk/Demonstration mit Laurent Chétouane

★ 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding Studio 4
 OPEN SPACES #2
 „Volkseigene Körper“ von Jens Richard Giersdorf
 Buchpräsentation. Jens Richard Giersdorfs Monografie „The Body of the People“ stellt einen Vergleich zwischen dem Umgang mit dem Tänzerbe in Ost und West an.

Sa. 15.

11.00 h | Tatwerk, Hasenheide 9, 10967 Berlin
 Symposium: Der Ursprung des Butoh und seine Weiterentwicklung. **Assimilation im europäischen Raum**
 Unter anderem Gespräch mit den Künstlerinnen Masaki Iwana, Yuko Kaseki, Minako Seki.
 Bis 18 Uhr, ab 20.00 Uhr Screenings und Performances

So. 16.

11.00 h | Tatwerk, Hasenheide 9, 10967 Berlin
 Symposium: Der Ursprung des Butoh und seine Weiterentwicklung. **Assimilation im europäischen Raum**
 Info s.: 15.11.

Mi. 26.

★ 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
 HZT Open Lecture with Keith Hennessy

20.15 h | Somatische Akademie, Paul-Lincke-Ufer 30
 Somatischer Salon: The Art of Making Choices – Feldenkrais als Kritische Praxis
 Mit Thomas Kampe und Katja Munker

Sa. 29.

★ 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 Publikumsgespräch: „Collective Jumps“ / Isabelle Schad
 Moderation: Susanne Foellmer

So. 30.

★ 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 Publikumsgespräch: „Parade“ / Adam Linder
 Mit Scott Cameron Weaver

★ 17.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 On Revolution: Collective Jumps through Dance History
 Lecture von Gabriele Wittmann / Englisch

★ 20.00 h | RADIALSYSTEM V
 Dialogic Movement – Forum für zeitgenössische urbane Kultur
 Raphael Hillebrand, Niels „Storm“ Robitzky, Louise Wagner und Gäste

DEZEMBER

Mi. 3.

★ 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
 HZT Open Lecture: solid or liquid: the shape of water
 A talk by Lucy Cash & Karen Christopher

Fr. 12.

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Publikumsgespräch: „Die Ausnahme, Episode III“
 Im Anschluss an die Vorstellung

So. 14.

★ 12.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg
 Koffi Kôkô: Der dritte Körper/Tanzpräsentation

So. 21.

★ 18.00 h | RADIALSYSTEM V
 Sasha Waltz. Das Leben – Ein Tanz
 Film von Brigitte Kramer, 60 min., Deutschland 2013

Künftige Kernaufgabe

Zuschauer gewinnen! Ein Überblick über das Thema Vermittlung im und für den Tanz

Tanz als Kunstform setzt ein Publikum voraus. Doch wer mit zeitgenössischem Tanz nicht vertraut ist, der fremdelt häufig: „verstehe ich nicht“, „zu theoretisch“, „das soll Tanz sein?“ und der Einwände mehr sind im Foyer einschlägiger Spielstätten gelegentlich zu hören. Doch Geduld: Tanzsehen lässt sich lernen. Mit welchen Angeboten man auch Neueinsteiger und Gelegenheitszuschauer an zeitgenössischen Tanz heranführen kann, beschreiben Maren Witte und Carolin Schmidt, die mit *TanzScout Berlin* selbst im Bereich der Vermittlung tätig sind.

Text: Maren Witte / Carolin Schmidt
Dramaturgin / Choreografin

Recherchiert man unter dem Stichwort „Tanzvermittlung“ die aktuellen Berliner Veranstaltungsangebote, stößt man auf zwei unterschiedliche Bereiche im Feld Vermittlung: das Tanzen-Lernen und das Sehen-Lernen. Beide richten sich an Laien, sie sind pädagogisch beziehungsweise didaktisch ausgerichtet, haben aber unterschiedliche Zielstellungen. Das Tanzen-Lernen – ein Bereich, den in Berlin etwa Livia Patrizi und ihr Team seit vielen Jahren mit der Initiative *TanzZeit – Zeit für Tanz an Schulen* erfolgreich entwickeln –, sorgt mittels eigenem körperlichen Erleben und Erlernen von Choreografien und Tanztechniken für Interesse und Verständnis bei jungen Generationen, die aufgrund ihrer eigenen positiven tänzerischen Erfahrungen später (hoffentlich) gerne auch Tanz sehen gehen.

Sehen-Lernen, das zweite Diskursfeld unter dem Schlagwort „Tanzvermittlung“ für Nicht-Profis, meint demgegenüber das Erwerben, Integrieren und Erproben analytischer Kompetenzen und Zugangsweisen zu Tanzaufführungen. Das „Tanz-Schauen-Lernen“ umfasst die Kompetenz, Kontexte und Zusammenhänge zu verstehen, welche die Künstler herstellen und mit denen sie spielen, aber auch die Kompetenz, ein konzeptuelles Verständnis von choreografischem Arbeiten zu erwerben, tänzerisches Wissen am eigenen Körper zu erproben und dort zu verankern.

Bei manchen Vermittlungsangeboten im Feld des Sehen-Lernens präsentieren Tänzer oder Akteure ihr Material und ihre Arbeitsweisen selbst, leiten an und erklären. Die *Physical Introductions* im Rahmen von *Tanz im August* etwa luden mit dem

Aufruf „Mittanzen erwünscht!“ bewegungsfreudige Besucher dazu ein, sich vor einer Aufführung am eigenen Leib mit dem tänzerischen Vokabular einer Produktion vertraut zu machen. Mitunter ist die Vermittlung integraler Bestandteil der Performance: Den Gästen von Boris Charmatz' „*expo zéro*“ bei der diesjährigen Ausgabe des Festivals *Foreign Affairs* vermittelten Tanzschaffende wie Meg Stuart, Pichet Klunchun oder Claire Bishop in den Kunstsaalen hautnah und persönlich ihren jeweiligen Begriff von Tanz und Choreografie.

Sind in diesen Beispielen die Künstler selbst vermittelnd tätig, führen bei den meisten anderen Angeboten im Bereich Tanz-Schauen-Lernen Außenstehende an eine Choreographie heran – bei Publikumsgesprächen wie der bereits Tradition gewordenen Reihe *Tischgesellschaft* in den Sophiensälen oder der *Ballett-Universität des Staatsballetts Berlin*, bei Vorträgen, Bewegungsworkshops oder Zuschauerakademien. Mit der Reihe *Gastgespräche* und einer Bündelung aller Angebote im Stadtraum, die Tanz auf Meta-Ebene reflektieren, schafft das *Tanzbüro Berlin* unter dem Label *mapping dance* eine Plattform der unterschiedlichsten Ansätze und Formate im Bereich Tanzvermittlung.

Auch wir, die Autorinnen, sind in diesem Bereich tätig: Vor mittlerweile sechs Jahren haben wir *TanzScout Berlin* gegründet, unseren „Guide für die performativen Künste“. Zu unterschiedlichen Berliner Tanzaufführungen bieten wir für ZuschauerInnen aller Kenntnisstufen einführende Veranstaltungen an, als einen ermutigenden Einstieg auch für Tanzneulinge. Auf einfache und körperlich mitvollziehbare Weise soll das künstlerische Konzept einer Tanzproduktion begreifbar gemacht werden. Meist eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn laden

wir zu einem kleinen Workshop oder „Warm-Up“: Wer sind die Künstler? Was ist ihr Bewegungshintergrund, ihr choreografischer Ansatz? Womit beschäftigen sie sich inhaltlich? Diese und ähnliche Fragen werden verbal und bewegungspraktisch vorgestellt und erkundet. Das ermöglicht, so unsere Erfahrung, einen „Aha-Effekt“, den sich die fachfremden Zuschauer nicht oder nur mühevoll selbst erarbeiten könnten, der aber wesentlich ist, um ihnen einen Zugang zur Kunstform Tanz zu bieten.

Unsere Beobachtung bei Gründung von *TanzScout* war es, dass sich Kulturinteressierte, die gern in Theater, Oper und Museum gehen, vor dem Besuch einer zeitgenössischen Tanz-Performance scheuten. Viele Produktionen, besonders in Berlin, sind nach wie vor „intern“ besucht: Kollegen und Freunde bilden füreinander das Publikum, der Kreis ist eng, die Szene wirkt besonders für Außenstehende hermetisch, nahezu intim, was ein Gefühl von Verlorenheit und Ausgeschlossenheit produzieren kann. Dazu kommt bei vielen Produktionen ein teilweise sehr starker Bezug auf Theorie oder die Erforschung von unserem westlichen Denken fern liegenden Wahrnehmungsmustern, die die Themen und Forschungsfragen der Künstler begründen. Dieser oder jener Diskurs, sein Vokabular und seine Perspektive, sind innerhalb der Kunstszene bekannt und vertraut, nicht aber einem szenefremden Besucher.

Doch Tanz als Live-Performance setzt *per definitionem* ein Publikum voraus: ohne Zuschauer ist alles nichts. Spielstätten haben zudem wirtschaftliche Gründe, warum sie auf das Publikum zugehen und sicherstellen wollen, dass es (gerne) kommt, sich wohlfühlt und mit einem irgend gearteten Erkenntnisgewinn nach Hause geht. Schon jetzt müssen sie ihre Auslastung nachweisen, und noch immer wächst der Druck, quantitativ erfolgreich zu sein, um weiterhin Förderung zu erhalten. Von der Politik wird die Hinwendung zum Publikum geradezu beauftragt: Die freie Dramaturgin Silke Bake und Jacopo Lanteri von der Tanzfabrik Berlin erläuterten im vergangenen Frühjahr in einer vom *apap – Advancing Performing arts project* ermöglichten, EU-finanzierten Studie und Lecture in den Uferstudios, dass die derzeit in Planung befindlichen EU-Beschlüsse für Förderkriterien und Förderprogramme im *Creative Europe Programme* von den Spielstätten verlangen, im Sinne der Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit ihr Publikum „kennen zu lernen“ und „wert zu schätzen“ und darüber hinaus neue Zielgruppen für ihre Arbeit zu erschließen. Und auch von Seiten der Künstler ist der Wunsch, über ihre Kunst in Kommunikation mit anderen zu treten und gesellschaftlich wirksam zu sein, wohl immer wesentliche Motivation, sich diesem Beruf zu widmen. Vermittlung, im Tanz derzeit noch ein randständiges Angebot, wird daher in Zukunft für Spielstätten und auch Choreografen ein wichtiges Betätigungsfeld, ja, eine Kernaufgabe werden.

Mit dem Rücken sehen

Ein Gespräch mit Jeroen Peeters über's Tanzsehen und sein Buch „Through the Back“

Seit der Jahrtausendwende schreibt der Belgier Jeroen Peeters als Kritiker und Essayist über Tanz. Er hat auf Künstler wie Boris Charmatz aufmerksam gemacht, mit Meg Stuart das Arbeitsbuch „Are We Here Yet?“ herausgegeben, als Performer und Dramaturg mit Choreografen wie Martin Nachbar oder *deufert&plischke* gearbeitet. Jeroen Peeters ist eine Institution. Im Café Dujardin nahe der Uferstudios aber sitzt, bei strahlendem Sonnenschein am Tag der Deutschen Einheit, ein sympathischer Enddreißiger, der ein wenig aufgeregt ist, weil er sein erstes Interview auf Deutsch geben wird. Die Aufregung ist unbegründet: Jeroen Peeters formuliert gestochen scharf, mit der begrifflichen Präzision, die seiner philosophisch-kunsthistorischen Ausbildung entspricht. Soeben ist sein neues Buch erschienen, „Through the Back. Situating Vision between Moving Bodies“, ein Sammelband thematisch lose verbundener Essays, die sich um das Thema Tanzsehen drehen. Anfang November stellt Jeroen Peeters das Buch im Rahmen von *Open Spaces #2* der Tanzfabrik Berlin vor.

Interview: Elena Philipp

Jeroen Peeters, wie sehen wir Kunst?

So etwas wie ‚bloß sehen‘ gibt es nicht. Unser Sehen ist immer eingebettet: in den Körper, in ein kulturelles Gewebe, es ist von Technologien beeinflusst und hat sich im Lauf der Geschichte auch ständig geändert. All das schwingt mit, wenn man Kunst sieht. Kunst steuert unsere Aufmerksamkeit und Vorstellungskraft, und ich glaube, dass Tanz insbesondere



Hat sich zum Zuschauer gebildet: der Kritiker, Essayist und

Dramaturg Jeroen Peeters.

Foto: Jack Hauser

in der Lage ist, die körperlichen und technologischen Vorbedingungen für das Sehen spürbar zu machen. Zeitgenössischer Tanz erkundet auf einer Erfahrungsebene, was die *Visual Studies* seit dreißig Jahren wissenschaftlich erforschen: dass Sehen nicht einfach passiert oder kontextlos ist, sondern dass wir einen Körper haben, der es uns ermöglicht, uns sprachlich, imaginär oder empathisch zu verhalten. Diese Auseinandersetzung von zeitgenössischem, experimentellem Tanz mit den Vorbedingungen des Sehens möchte ich mit meinem Buch vermitteln.

Was hat es mit dem Untertitel auf sich, „Situating Vision between Moving Bodies“?

Eine Tanzaufführung ist eine soziale Situation, in der die Zuschauer aktiviert werden. Der Untertitel spielt an auf die Beziehung zwischen den Körpern von Tänzern und Zuschauern, der physischen Körper wie der imaginären – also der vorgestellten Körperbilder wie neuer sinnlicher Dispositionen.

Und was meinen Sie mit „Through the Back“? Wörtlich übersetzt heißt das „durch den Rücken“, im Englischen erinnert es an den Ausdruck „durch die Hintertür“.

Damit beziehe ich mich auf die Möglichkeit, beim Tanzsehen mit dem blinden Fleck in unserem Rücken umzugehen, das heißt, auch das aktiv in die Wahrnehmung einzubeziehen, was wir nicht sehen, sondern nur spüren, hören oder uns einbilden können. Als Menschen sind wir für uns selbst zum Teil undurchsichtig. Dafür ist unser Rücken, den wir ja nicht sehen können, ein schönes Symbol. Wir brauchen den sozialen Kontext, wie ihn auch eine Tanzaufführung herstellt, um uns zu unserer Selbstblindheit und Dezentrierung zu verhalten. Auch die Wirbelsäule ist unsichtbar: Sie ist die interne

Technologie, die es uns ermöglicht, uns zu bewegen und uns körperlich zu artikulieren – und letztendlich auch imaginär oder sprachlich zu agieren. Tanz, der das verstehbar macht, ist eine Art von Weltbezug, der kritisch sein kann.

Inwiefern kann Tanz kritisch wirken?

Körper werden in unserer Kultur ständig auf flache Bilder reduziert, sei es in der Werbung oder im Fernsehen. Kritischer zeitgenössischer Tanz kämpft dagegen an, entwirft alternative, mehrdimensionale Körperbilder. Unsere Vorstellungen vom Körper entsprechen unserem Menschenbild. Tanz hat also immer auch eine anthropologische und politische Bedeutung.

Ihr Buch richtet sich an ein Fachpublikum. Was können Sie den Zuschauern mitgeben, die nur gelegentlich Tanz sehen?

Das Zuschauen ist meine Leidenschaft und auch meine Praxis als Dramaturg und Kritiker. Ein „gebildeter“ Zuschauer bin ich aber erst durch viele Seherfahrungen geworden, und das war ein langer Prozess. Ich hoffe, ich kann andere inspirieren, das Tanzsehen ernst zu nehmen, als Möglichkeit, sich auf komplexe, vielfältige Art und Weise zur Welt zu verhalten. Der Zustand der Verwirrung, der sich bei den ersten Stücken einstellen mag – und der sich auch bei geübten Tanzzuschauern mitunter einstellt – ist in Ordnung. Tanz ist kein dramaturgisches Rätsel, das man lösen muss. Man muss eine Performance nicht ‚verstehen‘, sondern kann seiner eigenen Erfahrung vertrauen, auch wenn man noch keine Worte dafür hat; nicht alles lässt sich in Sprache im engeren Sinn übersetzen. Dann kann Tanz die Grunderfahrung vermitteln, dass eine andere Welt möglich ist. Die Frage ist nur: bin ich offen dafür?

Die Langfassung des Gesprächs und Informationen zum Buch finden Sie online, im Magazinbereich von www.tanzraumberlin.de.

Die Buchvorstellungen in Brüssel, Wien, Bergen und Berlin sind online dokumentiert:

http://sarma.be/pages/Through_the_Back.

Tanzfabrik Berlin / Wedding, HZT u. a.

Open Spaces #2: Buchvorstellung
Jeroen Peeters: „Through The Back“

02. November 2014

Uferstudios

www.tanzfabrik-berlin.de



nicadanza
PÄDAGOGIK UND THERAPIE

Workshops und fortlaufende Kurse

Tanz und Körperarbeit
Tango
Commedia dell'Arte
Rückentanz

Einzelstunden nach Vereinbarung



www.nicadanza.com - nic.a@gmx.net
Schröderstr. 4-10115 Berlin - Fon 030 8303 8635
S1-S2-S25 Nordbhf. - U8 Rosenthaler Platz

Innen vor der Gedankentür

WILHELM GROENER tanzen im Gang

Als „eine Ahnung“ und einen Aufbruch „zu den Quellen der uns begegnenden Bäche“ versprach das Künstlerduo **WILHELM GROENER** Anfang des Jahres den choreografischen Parcours „K-Projekt – als ich die Treppe hinunterstieg um noch einen Abendspaziergang zu machen ...“. Das Publikum wanderte dafür mit Günther Wilhelm durch verschiedene Räume der Uferstudios, betrachtete choreografische Miniaturen vor weißen Wänden, eine Kleinstlandschaft aus Kreide von Mariola Groener oder ein wie ein Ufo im Raumdunkel tanzendes Licht. Die vormalige Ahnung wird sich nun in der Fortsetzung „Korridor“ nicht unbedingt manifestieren, sondern eher noch stärker

entmaterialisieren, will heißen: weniger Orte, Wände, Atmosphären, sondern ein Performer in einem Raum, gefüllt mit der physischen Resonanz eines inneren Texts. Ja, man muss abstrakte Metaphern mögen und sprachlose Gedanken. Am besten aber kommt man einfach schauen: Kunst und Kontemplation, wer weiß, was man erfährt dabei.

At the Threshold of Thought

WILHELM GROENER dance in the hall

At the beginning of the year, the artist duo **WILHELM GROENER** piqued our interest with an enticing “idea” and a “departure to the sources of those streams which we encounter”: the choreographic parcours “K-Projekt – as I descended the stairs to take an



Einsam lehnen am Unbekannten:

Günther Wilhelm.

Foto: Mariola Groener

evening walk...” The audience wandered through different rooms of the Uferstudios with Günther Wilhelm, observing choreographic miniatures

in front of white walls, or a small city landscape made of chalk by Mariola Groener, or a dancing light, much like a UFO, in a dark space. The aforementioned “idea” is not necessarily manifested in their continuation piece, “Korridor”, but rather dematerializes even further, which ultimately means fewer places, walls, and atmospheres, corresponding to a performer in a space filled with the physical resonance of an internal text. True, one has to like abstract metaphors and unspoken thoughts; the best thing, though, would be to simply come by and see. Art and contemplation, space and sound, who knows what experiences will be revealed in the process!

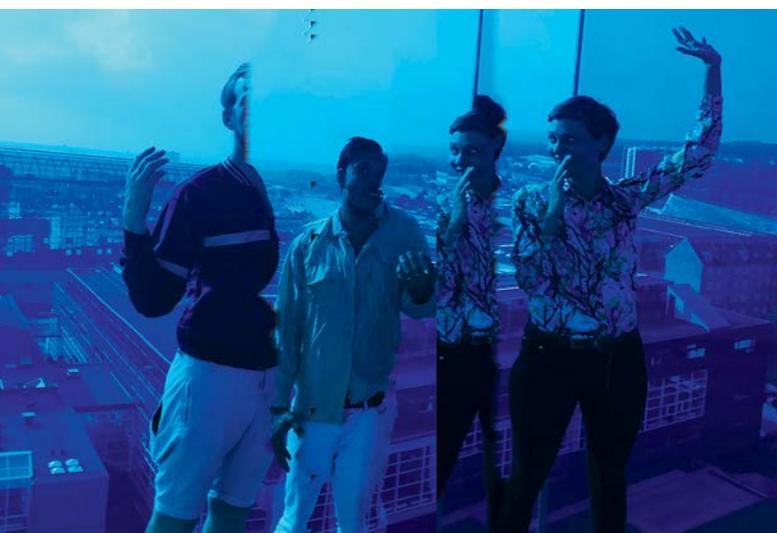
WILHELM GROENER

Korridor

04.– 07. Dezember 2014

Uferstudios

www.uferstudios.com



Komisches Gruppenphänomenen: Hermann Heisig, Tian Rotteveel und Elpida Orfanidou.

Foto: André Wunstorf

Immer leicht daneben

Hermann Heisig spielt Stille Post

Das komische Potenzial des tanzenden Körpers gehört zu den beinahe unerforschten Gründen zeitgenössischen

choreografischen Denkens. Und auch wenn sich Hermann Heisigs frühere Stücke bisher schon durch einen besonderen Sinn für Situationskomik und theatralen Humor auszeichneten und mit Ungeschicklichkeiten, Missverständnissen, grotesken Übertreibungen spielten, konzentrierte er sich erst mit seinem Solo „SLAP/STICK“ (2013) auf die explizit tänzerischen Aspekte

komischer Körperarbeit: wie absurd das Verhältnis eines Körpers zum ihn umgebenden Raum sein kann, war hier eine der Ausgangsfragen. Im bewährten künstlerischen Team arbeitet Heisig nun an einem Trio, das den Komponisten, Musiker und Performer Tian Rotteveel sowie die Tänzerchoreografin Elpida Orfanidou mit auf die Bühne holt. Die drei erproben das Phänomen von Gruppendynamiken, die eher auf voreiliger Annahme von Gemeinsamkeiten als auf tatsächlichem Einverständnis durch genaue Beobachtung der Anderen basieren. Störfälle eines Schwarms, könnte man sagen.

Always a Near Miss

Hermann Heisig tests group malfunctions

The strange comic potential of the dancing body is part of the almost unexplored bases of contemporary choreographic thinking. And even if Hermann Heisig’s pieces were already before marked by a special sense of situational comedy and theatrical

humor and played with situations of clumsiness, misunderstandings and grotesque exaggerations, only with his solo piece “SLAP/STICK” (2013) he concentrated on the explicitly dance-like aspects of comical body work: One of his initial questions was just how absurd the relationship between a body and the space surrounding it can actually be. Heisig is now working once again in his tried and tested artistic trio with composer, musician and performer Tian Rotteveel and dance choreographer Elpida Orfanidou. Together, the three test the phenomenon of group dynamics which so often tend to be based on the snap acceptance of those things that people have in common rather than actual understanding through a more focused observation of others. Group mental malfunctions, one might say.

Hermann Heisig

STRTCH

14.– 15.,

17.– 18. November 2014

Sophiensaele

www.sophiensaele.com



Jagden und Formen
Wolfgang Rihm
Ensemble Modern
Sasha Waltz & Guests
Haus der
Berliner Festspiele
27. 29. 30. November 2014

Tickets
030 254 89 100
berlinerfestspiele.de
sashawaltz.de



Dominik Mentzos

“GAZES THAT MATTER” von Magda Korsinsky am Ballhaus Naunynstraße

Wer schaut mich wie an und warum? Wen schaue ich wie an und was macht das eigentlich mit dieser Person? Wir sind es gewohnt, auf den ersten Blick von sichtbaren Markern am Körper des anderen auf Kategorien wie Geschlecht, soziale Schicht, kulturelle und nationale Zugehörigkeit zu schließen. Umgekehrt hilft uns der Blick des anderen, nicht nur um uns selbst zu kreisen, steckt uns aber zugleich in festgelegte Definitions-Schubladen.

Magda Korsinsky bezieht sich in „GAZES THAT MATTER“ auf Sartres Phänomenologie des Blickes, insbesondere auf sein Stück „Geschlossene Gesellschaft“, und Frantz Fanons postkoloniale Kritik dieser, um in einer von allen Seiten einseharen Bühnensituation mit drei PerformerInnen unterschiedlicher künstlerischer und persönlicher Herkunft den Blickwechsel zwischen Schwarzen, Weißen und People of Colour sowie zwischen KünstlerInnen und Publikum zu thematisieren.



Foto: Lena Obst

Dabei werden Reziprozität und Machtverhältnisse des Blickes gerade im Theater, das heutzutage längst ohne die „Vierte Wand“ auskommt, ebenso in Szene gesetzt wie gesellschaftliche Reibungs-

punkte dieser Blicke aufeinander, die in aktuellen Debatten um rassistisches Vokabular auf Bühnen, in Zeitungen und Büchern oder durch die Betrachtung von Geflüchteten deutlich werden.

Magda Korsinsky arbeitet interdisziplinär mit Tanz, Theater und Musik, um ein möglichst breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und Denkansätzen in die Entwicklung der Produktion einfließen zu lassen.

Magda Korsinsky

GAZES THAT MATTER

11. November 2014, 20 Uhr (Uraufführung)

12. – 14. November, 20 Uhr

Ballhaus Naunynstraße

Mit: Murat Seven, Ahmed Soura, Biliana Voutchkova

Tickets unter (030) 754 537 25 oder

www.ballhausnaunynstrasse.de

Call for Applications: DANCE ON

DANCE ON is an initiative for dancers over the age of 40, conceived by Diehl+Ritter and made possible with the support of The Federal Government Commissioner for Culture and the Media, Germany (BKM).

The initiative is manifold but at the core is the DANCE ON Ensemble of dance artists over 40 who will collaborate in the creation of new work with a select group of today's most interesting contemporary choreographic and theatrical thinkers and

makers, under the artistic direction of Christopher Roman. The sustainability of these artist's experience and the physical embodiment of the culmination of their life's work is at the heart of why this initiative is so necessary to the current dance landscape. The work seeks to illuminate the value of such artists and the need for their presence as they continue to actively contribute to the contemporary dance dialogue.

DANCE ON Ensemble is calling for dancers over 40 with a high level of professional and artistic experience interested in committing to this new and exciting initiative for an overall period of two years as members of the core ensemble, starting November 2015.

Deadline for applications is December 10th, 2014.

For more information please visit:

www.diehl-ritter.de

Social Media für die darstellenden Künste an der UdK Berlin

Berufsbegleitend unterstützt das UdK-Projekt *MakeMeMatter* darstellende Künstlerinnen und Künstler bei der langfristigen und qualitätsorientierten Profilbildung und Positionierung ihrer künstlerischen Arbeit. *MakeMeMatter* erarbeitet mit den Teilnehmenden, wie sie ihre künstlerischen Arbeiten innerhalb der Berliner Szene positionieren können. Der Kurs zeigt Möglichkeiten auf, sich und die eigene Kunst an verschiedene Öffentlichkeiten zu vermitteln. Im Fokus stehen dabei die neuen, mobilen Technologien und sozialen Medien nicht nur als Formen von Kommunikation und Networking, sondern auch als Werkzeuge für die künstlerische Arbeit. Die sozialen Medien bieten zudem ein Potential, auch ökonomisches Handeln zu erweitern: *Sharing*, *Making* und *Caring* sind Stichworte alternativer Wirtschaftsformen, die es gerade für die Darstellenden Künste zu entdecken



Foto: Mascha Pöhlis

gilt. Der Kurs vermittelt Kenntnisse zu Positionierung, Social-Media-Kompetenz und Networking sowie Basiskenntnisse in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Förderantragstellung, im Medienrecht

sowie in Projekt- und Zeitmanagement. *MakeMeMatter* ist ein Projekt des *Berlin Career College* der Universität der Künste Berlin und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten kofinanziert.

Berlin Career College

der Universität der Künste Berlin

Zertifikatskurs „M³ MakeMeMatter –

Alternatives Wirtschaften und Social Media für Darstellende Künste“

Anmeldeschluss: 10. Februar 2015

Kursbeginn: 23. Februar 2015

Weitere Informationen:

www.udk-berlin.de/makemematter

E-Mail: makemematter@udk-berlin.de

Telefon: (030) 3185 2582